

CfP: 'BLACK AUSTRIAN STUDIES: Die afrikanische Diaspora in der Literatur und Kultur Österreichs' (1.9.2020 / 31.12.2020)

Der gewaltsame Tod George Floyds und unzähliger anderer afro-amerikanischer Menschen in den USA hat nicht nur weltweite Proteste und Aktionen ausgelöst ([#blacklivesmatter](#)), sondern auch global Fragen in Bezug auf Erinnerungspolitiken (Stichwort: Denkmäler), latenten und manifesten Rassismus, „white privilege“, stereotype kulturelle Repräsentationen und andere diskriminierende Praktiken afrikanisch stammenden Menschen („People of Colour“) gegenüber aufgeworfen. Dies ist auch der Anlass für den vorliegenden interdisziplinären - d.h. literatur-, kultur-, geschichts- und sozialwissenschaftlichen - Sammelband, der sich in Anschluss an die wenigen bereits existierenden Vorarbeiten dieser Art (z.B. von Walter Sauer und Abdallah Salisu) als Grundstein für künftige Black Austrian Studies versteht. Dazu will er zentrale Fragestellungen grundlegend, aber auch mit dem caveat der Vorläufigkeit ausloten – in der Hoffnung, dass dies eine nähere Beschäftigung stimulieren möge. Denkbar wären u.a. folgenden Themen:

- ein historischer Überblick über die Präsenz afrikanischer Menschen in Österreich in der Neuzeit bis heute;
- die (Nicht-?)Involvierung Österreichs in den internationalen Sklavenhandel;
- koloniales Begehren Österreichs im 19. und 20. Jh. in Bezug auf Afrika (warum richtet es sich mehr auf den ‚Orient‘?);
- Reisende und afrikanisch stammende Menschen in der Reiseliteratur;
- Die Analyse beispielhafter Biografien von Menschen mit afrikanischen Wurzeln in Österreich (Angelo Soliman, die „Ashanti“, die Auftritte von Josephine Baker in Wien, Heli Köglberger, David Alaba, Arabella Kiesbauer, Marcus Omofuma, Ngosso Adiet u.v.a.);
- die Repräsentation afrikanisch stammender Menschen in der Belletristik, z.B. bei Peter Altenberg, Alois Brandstätter, Peter Henisch, Barbara Frischmuth, Felix Mitterer u.a.;
- ihre Repräsentation in anderen kulturellen Medien (Kunst, Presse, Film und Fernsehen etc.);
- rassistische Agitation als Mittel einer populistischen österreichischen Innenpolitik;
- Gegendiskurse zu einem manifesten oder latenten Rassismus, z.B. Umbenennungsinitiativen für Straßen und Speisen;
- (intersektionale) Gender-Perspektiven auf die Thematik;
- soziologische Befunde aus der Lebenswelt: die afrikanische Diaspora im öffentlichen Raum Österreichs (Studierende und Akademiker/innen, Diplomat/inn/en, Tourist/inn/en, Flüchtlinge, Aktivist/inn/en, Sexarbeiterinnen; die Realität hinter dem Klischee des ‚afrikanischen Dealers‘ in Wien etc.);
- Wien als wichtiger Exil-Ort afrikanischer Literaturen;
- ‚positiver‘ Exotismus und ‚negativer‘ Rassismus als zwei Seiten einer Medaille;
- Konzeptualisierungen des Rassismus schwarzen Menschen gegenüber im Vergleich zu anderen ‚epidermisch‘ argumentierenden Ausgrenzungen in Zentraleuropa (z.B. wenn es um Roma-Minderheiten geht);
- (kultur)theoretische Konzepte, was ‚afro-österreichisch‘ bzw. ‚Black Austrian Studies‘ bedeuten könnte;
- Zukunftsperspektiven;
- u.v.m.

Geplant ist ein Sammelband, der die meisten der hier genannten Themen exemplarisch behandelt –mit einem Bewusstsein der Bestandsaufnahme wie deren Vorläufigkeit. Als Herausgeber/in werden Clemens Ruthner (Trinity College Dublin), Nancy Nenno (College of Charleston) und Daniel R. Bitouh (Universität Wien) fungieren. Die Publikation wird entweder in einem amerikanischen oder deutschen Verlag erscheinen; Verhandlungen laufen.

Beitragsangebote (Abstracts von ca. 250-500 Wörtern) sind bis 1. Sept. an die E-Mail ruthnerc@tcd.ie zu richten. Einreichtermin für die fertigen Beiträge ist Jahresende 2020. Beitragssprachen sind Deutsch und Englisch (in begründeten Ausnahmen auch Französisch).